

# 0416

## SELIGKEIT

**Ansprache**

**gehalten von dem nachmaligen Engel F. Bormann  
Berlin 1878**

## SELIGKEIT

ANSPRACHE  
GEHALTEN VON  
DEM NACHMALIGEN ENGEL F. BORMANN

BERLIN 1878

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden  
durch den Glauben, und das nicht aus  
euch, Gottes Gabe ist es.“  
(Ephes. 2, 8)

Die meisten Verirrungen kommen aus unklaren  
Begriffen über das, was man meint zu glauben. Es  
liegt auch in der Natur des Menschen, sich gern mit  
überschwänglichen und unbegreifbaren Dingen zu  
beschäftigen und das, was so ganz nahe liegt, zu ü-  
bersehen.

Auch der Begriff Seligkeit ist so unklar geworden  
in der Kirche, dass man kaum etwas Bestimmtes  
darüber zu sagen weiß, obgleich sich doch alles  
Glauben und Hoffen um die Seligkeit handelt. Die  
Schrift gibt uns so manchen Aufschluss darüber,  
dass eine Zeit anbrechen wird, eine Zeit der ewigen  
Freude und Seligkeit.

Diese ewige Seligkeit ist uns erworben durch Je-  
sum Christum, den Sohn Gottes, und dieselbe wird  
all denen zuteil werden, die an Ihn glauben. Das wird

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9708

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

eine Zeit sein, von der geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, und was in keines Menschen Sinn gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben.“ Es ist also etwas Unausprechliches und über alle Begriffe der Menschen Erhabenes, worauf wir mit Sehnsucht und im Glauben hoffen. Wer sich also mit allem Ernst daran hält und hier als ein Kind Gottes wandelt, der wird dort gewiss selig werden. Das ist die sichere und feste Zusage Gottes in Christo, der nie lügt. Wer in Christo erfunden wird und treu ist bis ans Ende, der wird schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit Gottes in Klarheit. Das ist das große Verdienst unseres HErrn Jesu Christi. Er hat uns diese Seligkeit erworben, indem Er das, was uns von Gott trennte, nämlich die Sünde, hinweggetan hat. Ist dies nun alles wirklich wahr und sind wir dessen ganz überzeugt, dann ist doch wohl die einfache Folge davon, dass wir auch schon jetzt, hier auf der Erde, die man so gern ein Jammertal nennt, davon etwas verspüren müssen; dass wir von dieser Seligkeit schon einen Vorgeschmack haben müssen; dass wir, sozusagen, schon hier die Erstlinge der zukünftigen Herrlichkeit und Seligkeit genießen; dass also diese uns erworbene Seligkeit für uns nicht in einer so unendlichen Ferne liegt, sondern dass wir in uns selber schon einen Anteil davon haben. Denn ist Jesus Christus in uns, ist Er unser Ein und alles, verspüren wir Seine

Gegenwart wo wir gehen und stehen, sollten wir uns da nicht selig fühlen? Denn wer Ihn hat, der hat doch alles! In Ihm haben wir Frieden mit Gott, und der Friede Gottes ist Seligkeit. Das Bewusstsein der Vergebung unserer Sünden, wodurch wir ungetrübt der Zukunft entgegen sehen können, ist ein seliges Gefühl, das die Kinder dieser Welt nicht haben und darum ohne Frieden, ohne Ruhe, und ohne Zukunft sind! Wer aber weiß, dass seine Zukunft gesichert ist, der kann sich auch schon im voraus wohl und glücklich fühlen. In der Bergpredigt sagt der HErr nicht: Die geistlich Armen, die Leidtragenden, die Sanftmütigen usw. sollen selig werden, sondern Er sagt: selig sind die geistlich Armen, selig sind, die da Leid tragen, selig sind die Sanftmütigen, selig sind die Barmherzigen, selig sind die Friedfertigen usw. Auch noch andere Worte:

Selig sind eure Augen, dass sie sehen.... selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren, selig sind, die nicht sehen und doch glauben, selig ist der Mann, dem der HErr die Missetat nicht zurechnet usw.

In allen diesen Stellen ist die Rede von einer Seligkeit, die auch schon hier, auf dieser Erde, geschmeckt und empfunden werden kann, ja, wir sagen, empfunden werden soll, denn ohne den Vorgeschmack derselben in der Zeit kann keiner die zu-

künftige Seligkeit ertragen. Der Teufel würde es nicht ertragen können, die Herrlichkeit Gottes zu schauen, auch wenn es ihm vergönnt wäre. Ebenso wenig würden sich die Gottlosen selig fühlen in der Nähe Gottes. Nur die vermögen es, die schon hier in Hoffnung selig sind, die eins sind mit ihrem Haupt im Himmel. Für die gilt auch das Wort der Lektion: „Aus Gnaden seid ihr selig geworden!“ Darum lasse sich niemand dieses Vorgefühl der ewigen Seligkeit rauben durch die Prüfungen in der Welt.

In der Zufriedenheit und Freude des Geistes ist alles zu überwinden.